

Macedonien.

Wer eine Weltkarte bei Balkanhalbinsel zur Hand nimmt, der findet, daß die Osmanen (Türken) nur einen kleinen Teil der Bevölkerung ausmachen und fast nirgends in geschlossenen Gebieten, sondern allenthalben mit anderen Völkern gemischt vorkommen.

Nachdem sich Griechenland von der Türkei losgelöst hat, an der Donau ein selbständiges Königreich Serbien und am Balkangebirge ein fast selbständiges Fürstentum Bulgarien entstanden ist, bildet Macedonien einen Ort ständiger Agitationen; die serbischen, bulgarischen und griechischen Bewohner, unter sich nur einig in der Gegnerschaft gegen die türkische Verwaltung, streben zu den selbständigen Staatengebilden ihrer Nationalität hin.

Am eifrigsten wird die bulgarische Propaganda in Macedonien unter Leitung eines macedonischen Komitees in Sofia betrieben. Die offizielle Form, in der die bulgarische Regierung die Propaganda fördert, gründet sich nicht auf die Namens-, sondern auf die Kirchen-Gemeinschaft; der Vorwand, kirchliche Brüder zu schützen, muß die politischen Zwecke decken.

Ueber dieselbe bulgarische Regiertheit ist das im vor. Jahre erzielte bulgarisch-serbische Einvernehmen nach in die Brüche gegangen; die Beziehungen beider Balkan-

staaten zu einander sind jetzt sogar beinahe gespannt. Nimmt man noch hinzu, daß Unruhen am Balkan die Interessen-Unterschiede der beiden nächstbeteiligten Großmächte, Oesterreich-Ungarn und Rußland, leichter hervortreten lassen, so können alle Freunde des europäischen Friedens nur wünschen, daß alles vermieiden werde, was das glühende Feuer in Macedonien zum hellen Brande entfachen könnte.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Der 1000jährige Rosenstock von Hildesheim. Aus Hildesheim schreibt man der Frfr. Ztg.: In dem berühmten 1000jährigen Rosenstock an der Spitze des hiesigen Doms sind seit dem vorigen Herbst Anzeichen einer Erkrankung beobachtet worden, die zu Befürchtungen Anlaß geben. Infolge dessen ist bereits vor einiger Zeit der königl. Gartenmeister Wendland aus Hannover zu Male gezogen worden, der schon einmal vor einer Reihe von Jahren, als der berühmte Rosenstock bedenkliche Krankheitserscheinungen zeigte, mit Erfolg eingegriffen und ihn vor dem Absterben bewahrt hat.

Basel. Am Samstag früh rief in der Nyctephora in Klein-Basel ein Telephonbrüch und fiel über die elektrische Straßenbahnleitung weg zu Boden: ein vorübergehender Mann wurde getroffen und getödtet. Der Draht lag längs sich dem Unglücklichen, einem jungen Arbeiter der chemischen Fabrik, um den Hals. Er wurde sofort zu Boden geworfen und war auf der Stelle tot. Ein Wohnungsgestellter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde zur Seite geschleudert. Schließlich gelang es mit größter Vorsicht, den Körper des Toten von den Schienen wegzunehmen. Hals und Kopf waren durch furchtbare Brandwunden entstellt.

Ein Förderer des Deutschtums. Aus Adelaide, 5. Januar, wird der „K. Ztg.“ berichtet: Unter all-gemeinster Teilnahme wurde heute auf dem Friedhofe zu Hahndorf (nördlich von Adelaide) ein Mann beerdigt, dem das Deutschtum in Australien außerordentlich viel verdankt: Dr. Karl Müde. Er war aus der Provinz Sachsen gebürtig, habierte Mitte der dreißiger Jahre in Bonn und ging dann nach Berlin, wo er lehrte und arbeitete. Seine Beteiligung an den Ereignissen des Jahres 1848 veranlaßte ihn jedes weitere Vorwärtstommen. 1849 verließ er mit einer Gesellschaft von 110 Personen die alte Heimat und gründete im Verein mit Richard und Robert Schomburg. (Ersterer wurde nachher Schöpfer des berühmten Botanischen Gartens in Adelaide) eine deutsche Niederlassung

in der aufstrebenden Kolonie Südaustralien. Dann wurde er Pastor der deutschen Gemeinde Tanunda und nahm sich während der zwanzig Jahre, die er hier weilte, ganz besonders des deutschen Schulwesens an. Daß wir durch die anerkannt tüchtigen Leistungen unserer deutschen Gemeindefchulen deutsche Art und Sprache erhalten haben, ist zum größten Teil das Verdienst Müdes. Sein Sohn ist Konsul des Deutschen Reiches für Südaustralien; außer ihnen trauern die hochbetagte Witwe und 41 Enkel und Urenkel um den Heimgegangenen. Jeder Deutsche in Australien wird „unermüdet lieben Vater Müde“ ein dankbares Andenken bewahren. Wenn von irgend Einem, dann können wir von ihm sagen: „Sie haben einen guten Mann begraben, und uns war er mehr!“

Frauen-Clend in Spanien. Die schwere wirtschaftliche Not, unter welcher Spanien seit dem Ausbruch seiner großen Kolonialkriege zu leiden hat, macht sich besonders in der Lebensführung der spanischen Frauen geltend. In Madrid verlor vor Zeit eine Geschäftsfrau, wie sie seit vielen Jahrzehnten nicht erlebt wurde. Die Lage beleuchtet wohl am besten die letzte Verzeigerung verfallener Pfänder des staatlichen Verkaufes. Unter 15 000 Pfändern waren fast 12 000 Frauenkleider. Von diesen wurden Nähmaschinen für zehn Peletas (acht Mark) verkauft, neue Frauenkleider und Mäntel für vier bis sechs Peletas, feine Damen-Kleider für 1 1/2 bis 3 Peletas.

In den Wäldern des Erzgebirges hat der Sturm durch Windbruch sehr großen Schaden angerichtet. Allein auf dem an der Grenze Sachsens gelegenen Revier des Großherzogs von Toscana wird der Schaden auf 600 000 M. geschätzt. Durch die umgeworfenen Stämme ist die Holzabfuhr geraume Zeit gehemmt.

Ueber den Genuß von Thee äußert sich Dr. A. Kübler ungefähr wie folgt: Thee steigert die Kraft, erhöht die Einbildung zu verarbeiten, ein Gefühl von Wohlbehagen und Munterkeit stellt sich ein, die schlafende Tätigkeit des Gehirns gewinnt einen gewissen Schwung und alle in uns schlummernden geistigen Fähigkeiten werden zu edler, ebennähriger Entfaltung gebracht. Trotz einer größeren Lebhaftigkeit der Denkbewegungen läßt sich die Aufmerksamkeit leichter auf einen bestimmten Gegenstand festhalten. Für Kinder ist Thee direkt schädlich, weil er die Phantasie erregt und festsetzend auf den Geist wirkt. Es wäre mindestens eines Versuches wert, ob nicht Schülern und Lehrern ihre Aufgaben durch geregelten Theegenuß erleichtert werden können. Auch unseren Diensthofen wäre eine Tasse guten Thee's zuträglich als Bier oder andere geistige Getränke. — Es erübrigt noch zu betonen, daß Thee um mehr als die Hälfte billiger ist als Kaffee und daß auch der weniger Bemittelte nicht nach den billigsten Sorten zu greifen nötig hat. Diese sind naturgemäß überhöchstem und oft weniger ergiebig als z. B. Meißner Thee à M. 2.80 pro Pfd., der bei außerordentlichem Ergiebigkeit sein von Geschmack ist und kaum theurer als 1 Pf. pro Tasse zu haben kommt.

Großtante Helene.

Von G. Keller-Jordan.

Ich sah eines Tages am Fenster und dachte darüber nach, wie ich am besten das letzte, tote Band, das Hermann noch an mich fesselte, lösen könne, als ich Heinrich Waldau über den Hof kommen sah und in dem Seitengebäude verschwinden, in dem mein Vater das Amtszimmer hatte und in dem er sich den größten Teil des Tages aufhielt.

Eine erschreckende Ahnung kam über mich. Die Ergebnisse des unglücklichen Abends in der Bakforet traten vor meine Erinnerung. Ich wußte, daß mir Heinrich von Liebe gesprochen und daß ich ihm nichts geantwortet hatte. Er konnte das möglichen, sogar wahrheitsähnliche zu seinen Gunsten geäußert haben und war jetzt vielleicht gar in dem Wald, daß ich ihn liebe.

Was sollte ich thun? Warum hatte ich auch nicht mit meinem Vater darüber gesprochen? Er ist doch mit mir und meiner Donblungswelt einig war, trat Arabella häufig ins Zimmer.

„Helene,“ sagte sie erregt, „Heinrich Waldau ist bei dem Vater und will sich wahrscheinlich dein Ja holen. Er war während deiner Krankheit täglich hier und erkundigte sich, wie es dir ginge. Aber sonderbarerweise verbot mir der Vater, es dir zu erzählen. Ich verstand den Vater nicht, ich meine, die Liebe könne nur glücklich machen, und Heinrich Waldau war

ja immer — fehlt dir etwas?“ unterbrach sie plötzlich die Flucht ihrer Rede, indem sie in mein Gesicht sah, das wohl bleich sein mochte.

„Mir fehlt nichts, Arabella, als daß es mir leid thut, Heinrich weß ihm mißfallen. Ich bin ihm immer gut gewesen und weiß auch, wie wahr und treu er mich liebt!“

„Aber Helene! Willst du denn nicht Heinrichs Frau werden? Du laßt ja doch an jenem Abende in der Bakforet in seinem Arm — auch Feldner hat das gesehen und geglaubt wie ich, daß du dich ihm verlobt habest!“

Wieder fühlte ich in der Brust einen heißen, stechenden Schmerz. „Ich war an jenem Abende krank, Arabella,“ sagte ich eublich, „ich weiß nicht, was ich gethan habe. Ich weiß nur, daß ich nie Heinrich Waldaus Frau werden kann — weil ich ihn nicht liebe!“

„Du liebst ihn nicht, Helene? Wen — liebst — du denn?“

Einen Augenblick war es mir, als stiege eine Ahnung in ihrer Seele auf, denn ihre Augen wurden groß, und eine seltne Blässe sog über ihr Gesicht. Jetzt galt es meine ganze Kraft, jetzt oder nie! Ich ging zu meiner Schwester, legte den Arm um ihren Leib und sagte in festerem Tone: „Den Vater und dich, Arabella, und ihr müßt schon zufrieden sein, mich zu behalten.“ Dann wurde es dunkel vor meinen Augen, ich mußte in mein Zimmer. Ich konnte Heinrich Waldau heute nicht sehen.

Am andern Tage sprach ich mit meinem Vater. Er verstand mich ohne viele Worte, und immer, bis zu seiner letzten Stunde, hat er mir mit unläuglicher Liebe das Opfer zu vergelten gesucht, das mein Herz bringen mußte und von dem er allein von allen Menschen gewußt hat. Hermann Feldners Name kam nicht über unsere Lippen. Mein Vater hätte mich gern als Wal-

daus Frau gesehen, er sagte mir das offen. Aber er wußte, ehe ich noch mit ihm davon gesprochen hatte, daß ich ihm nie angehören würde. Er konnte mein Herz zu gut, und er verstand, daß ich mir selbst treu bleiben mußte. Und daß er das verstanden und es gut hieß, das war der erste Balsam, der sich auf meine wunde Seele legte. Ich schrieb noch an demselben Tage einen langen, ausführlichen Brief an Heinrich, ich legte ihm, ohne Hermann zu nennen, meine ganze Seele klar und bot ihm meine Freundschaft an mit der schließlichen Versicherung, daß ich nie einem andern angehören würde.

Heinrich Waldau gehörte nicht zu jenen stürmischen, leidenschaftlichen Naturen, die alles wollen oder nichts. Er vermied mich eine kurze Zeit, aber er grüßte mich nicht, und als er sich später mit einer andern vermählte, da war ich seine und seiner Frau treueste Freundin, und ich habe in manchen schweren Zeiten, die ich mit ihnen geteilt, den Schmerz abgetragen, den ich ihm in seiner Jugend bereitet hatte. Du weißt es, Elisabeth, was ich ihm nach seiner Frau Tod war, als wir beide alte Leute geworden waren, noch gewesen bin, und daß er mir die edelste und ausdauerndste Freundschaft und Verehrung bewahrt hat bis zu seinem Tode!

Hermann Feldner war in die Welt hineingeworfen, um bei der Regierung Geschäfte abzuwickeln. Ob ihm mein Vater gerade jetzt den Auftrag erteilte, um mir seinen Anblick zu ersparen, bis ich neue Stärke gewonnen hätte, ich glaube es.

Wenn Hermann wieder kam, dann wollte ich ruhig mit ihm sprechen und von seinem Gewissen den Stein nehmen, der ihn doch furchtbar belastete mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wacknang.

Nr. 31. Telefon Nr. 30. Freitag, den 25. Februar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Wacknanger Jugendfreund und den Blättern des Wurgauer Altknabenvereins“ in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wacknang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des selben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wacknang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Württ. Neckarkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 wird hiermit bekannt gemacht, daß der Beitragssatz für das Jahr 1897 auf 1 Mark für 100 Mark Steuerkapital festgesetzt worden ist. Stuttgart, 23. Februar 1898.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden hiermit veranlaßt, Erhebungen darüber anzustellen, ob sämtliche unfähige versicherungspflichtige Lohnarbeiter in ihren Bezirken zur Invaliditäts- und Altersversicherung herangezogen sind. Berneinendenfalls sind alsbald die erforderlichen Einleitungen zu treffen und wird binnen 14 Tagen Vollzugsbericht entgegenzugesandt. Wacknang, den 24. Februar 1898.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, binnen 8 Tagen hierher zu berichten, ob sich in ihrer Gemeinde Genossenschafts-, Vereins- oder Privat-Vollereien befinden. Berneinendenfalls ist Fehl-anzeige zu erstatten. Wacknang, den 24. Februar 1898.

Bekanntmachung.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den am 1. f. Mts. in Wurrhardt und 3. f. Mts. in Fornsbad fälligen Viehmarkt aus verseuchten Ortshäfen ist verboten. Wacknang, den 23. Februar 1898.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder Dreuninger, vormals Rudolf Köh, Lederfabrikanten in Wacknang, haben um die Erlaubnis nachgehakt, in ihrem neuen zum Gerbereibetrieb bestimmten Gebäude am Ortsweg Nr. 68 daselbst im Erdgeschoß neu aufstellen zu dürfen: 21 Stück Weiser, 7 Stück Wasserkränze, 3 Fuchswalzen, 6 Farbenspindel und 6 Auslaugtauber, sowie eine Lohpresse, eine Glättmaschine und 2 Waizhölzel.

Das Gesuch wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einreden gegen dasselbe binnen 14 Tagen, vom Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Ablauf dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Wacknang, den 23. Februar 1898.

Bekanntmachung.

Wilhelm Rühle, Lederfabrikant in Wacknang, hat um die Erlaubnis nachgehakt, in Gebäude Nr. 118 an der Gartenstraße 3 Wasserkränze, 1 Farbe, 2 Wasskränze, eine Kurbelwalze und ein Schleinloch; sowie auf Vorzelle Nr. 455 18 Kruden, 4 Abwässergruben, einen Wasserfall, 8 Weiser und 8 Farben aufstellen zu dürfen. Das Gesuch wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einreden gegen dasselbe binnen 14 Tagen, vom Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Ablauf dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Wacknang, den 23. Februar 1898.

Brennholz-Verkäufe.

Am Samstag den 5. März, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Distrikt Gschelberg Abt. 13 Ställe: Am.: 31 buchene Scheiter, 174 dto. Prügel, 6 birchene und erlene Prügel, 8 Nadelholzscheiter, 100 dto. Prügel und Anbruch.

Am Montag den 7. März, vormittags 10 Uhr aus Gschelberg Abteilungen 1, 2, 3, 4 Neuwies, Buchenrain, Klingensacker und Bühl: Am.: buchen 42 Scheiter und 69 Prügel, Nadelholzscheiter 3 und 173 Prügel. — Anbruch: 25 Laub- und 46 Nadelholz. Zusammenkunft an beiden Tagen im Einhorn in Oppentweiler.

Reißig-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. März, nachmittags 2 Uhr bei Wirt Donier in Döfem aus Staatswald VIII Hähnislinge Abt. 4 und 5 hint. und vord. Winterkau, 6 Moosbau: Reißig auf Haufen: 117 Lose, geschägt zu 985 buchene, 5220 Nadelholz- und 800 Schlagsbaum-Wellen.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Freitag den 4. März, vormittags 1/11 Uhr im Ohren in Wäfenroth aus dem Staatswaldungen Gschelberg Abt. 14, 17, 23, Grench 1, 10, 14, 15, 16, 17, 18, 20, Dentelwald 5, 10: Bauhlangen: I. Cl. 1315, II. 471, III. 115 Stück. Spagstangen: I. Cl. 320, II. 930, III. 688, IV. 135 Stück. Hopfenstangen: I. Cl. 1420, II. 1180, III. 280, IV. 590, V. 690 Stück. Reststeden: 1195 Stück. Auszüge liefert das Kameralamt Weinsberg.

Bekanntmachung & Bitte.

Um einer schon mehrfach beklagten Unsitte vorzubeugen, richten wir an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, etwaige Gaben an Geld oder Kleidungsstücken für bedürftige Konfirmanden und Erstkommunianten dem Armenpfleger Hofzirkommissar Hummel zuzustellen, welcher auch weitere Gesuche um solche Gaben durch deren Eltern entgegennimmt. Den 25. Februar 1898.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. März, vormittags 1/11 Uhr in der Strone in Wäfenroth aus dem Staatswaldungen Gschelberg Abt. 9, 14, 17, 23, Lautermald Abt. 1, 4, 9, Grent Abt. 1, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, Dentelwald Abt. 5, 10, Fuchsbad Abt. 2: Stammholz: 2 Eichen II. Cl. mit 1,5 Fm., 4 desgl. III. Cl. mit 2,9 Fm., 18 desgl. IV. Cl. mit 5,3 Fm., 20 Buchen I. Cl. mit 11,3 Fm., 24 desgl. II. Cl. mit 4,2 Fm., 1 Eiche mit 0,3 Fm., 1 Kirschbaum mit 0,2 Fm., 5 Birken mit 1,9 Fm., 1 Erle mit 0,4 Fm., 1 Ahorn mit 0,3 Fm., 1939 Fichten und zwar Langholz I. Cl. 12,7 Fm., II. Cl. 2,4 Fm., III. Cl. 23 Fm., IV. Cl. 181,6 Fm., V. Cl. 201,2 Fm. Sägholz I. Cl. 0,6 Fm., III. Cl. 4,5 Fm. Die Fortwarte Kruttschnitt und Rachele in Wäfenroth zeigen das Holz auf Verlangen vor. Auszüge liefert das Kameralamt Weinsberg.

Bauholz-Offert.

Auf unserem Sägewerk in Brökingen, Station Gaildorf, wird jezerzeit lauberes und trockenes Sägholz zu Staats- und Privatbauten nach Bitte geschritten, bei schnellster Bedienung und billigst gestellten Preisen. Gaildorf, den 24. Februar 1898. Graf v. Pückler-Limpurg'sches Oberrentamt. Strenger.

Kalk- oder Fleinssteinen

auf die Straßen der Markung Hohnweiler auf dem Rathause in Hohnweiler auf einige Jahre im Abtrieb vergeben. Schultheißenamt. Hend.

Gesangbücher

in nur soliden und dauerhaften Einbänden in allen Preislagen empfiehl. Chr. Nidel, Buchbinders Wwe.

Darlehenskassenverein Spiegelberg,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1897 86
Abgang 3
Zuwachs 84
Mitgliederzahl am 1. Januar 1898 91

Bilanz pro 1897.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	718 M. 11 Pf.	Guthaben v. Lauf.	720 M. — Pf.
Eingahlung bei der	141 M. 29 Pf.	Rechnung	27,805 M. 83 Pf.
Ausgleichstelle	—	Anlehen	—
Ausgaben in Lauf.	6750 M. — Pf.	Geschäftsausgaben der	1042 M. 60 Pf.
Rechnung	11922 M. 37 Pf.	Mitglieder	—
Darlehen	10651 M. — Pf.	Kontokorrent d. Vorj.	—
Güterziele	277 M. 65 Pf.	Siege Reingewinn d.	—
Stückzinsen	120 M. — Pf.	Vorj. 154 M. 3 Pf.	—
Mobilienwert	—	ab Dividende	—
		34 M. 40 Pf.	—
		119 M. 63 Pf.	—
ab Passiva	30580 M. 42 Pf.	Stückzinsen	857 M. 52 Pf.
Reingewinn	36427 M. 62 Pf.		1 M. 67 Pf.
			30427 M. 62 Pf.

Zur Beurkundung,
Spiegelberg, 24. Februar 1898.

Unterweischach.
Für Konfirmanden
empfehle in großer Auswahl
Schwarze Cachemire
in allen Preislagen
Panama, Orleans, schwarze und farbige Unterrockstoffe
Tuch und Buxskin, Halbtuch
in dunklen Dessins und schwerster Qualität.
C. A. Stütz.
Bu Hochzeitsanzügen
empfehle ferner
schwarz Tuch und Satin
in verschiedenen Qualitäten.
C. A. Stütz.

Großaspach.
Für Konfirmanden
empfehle ich mein neuortiertes Lager in
schwarz. Tuchen, Buxskin, Kammgarn
und Halbtücher,
ferner:
rein woll. schwarzen Cachemirs
schwarzen fassonierten Stoffen
farb. Kleiderstoffen, Unterrockstoffen
Schürzen, Korsetten, seidnen Cüchern
Handschuhen, Taschentüchern, Patentbriefen
und Sträußchen.
A. Erb.

Gaildorf.
Im hiesigen
Bayr. Bier-Depot
der Gräfl. Püdlers-Timpurg'schen Ex-
portbrauerei Burgfarrenbach bei Mün-
berg treffen fortwährend frische Wagonladungen ein und
wenden sich die Interessenten am einfachsten an unsern
beim hiesigen Gräfl. Gieseler wohnenden Kellermeister
Grau oder an die unterzeichnete Stelle.
Gaildorf, den 24. Februar 1898.
Gräfl. v. Püdlers-Timpurg'sches Oberrentamt.

Großspach.
Gesunden
wurde zwischen Sulzbach und Berwinkel
ein **wollener Pferdeteppich**. Der
Eigentümer kann denselben gegen Ein-
rückungsgebühr innerhalb 8 Tagen in
Empfang nehmen beim
Schultheißenamt.

Strümpfelbach.
Im Wege der Zwangsversteigerung
kommt am
Samstag, 26. Febr., vorm. 11 Uhr
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
Ein Bierapparat.
Zusammenkunft am Markte.
Gerichtsvollzieher: **Ulrich.**

**Saus- & Acker-
Verkauf.**
Mein Wohnhaus samt Acker
setze ich dem Verkauf aus und
kann jeden Tag ein Kauf mit
mir abgeschlossen werden.
Sophie Bauer Wwe.,
Weißackerstraße 53.

1 Wagen Angersen
hat zu verkaufen die Döge.
Großaspach.
Webgarn,
roh, gebleicht und farbig,
Sosengarn,
braun und blau, dreifach,
empfehle billigst
A. Erb.

Großaspach.
Ia. Viktoria-Erbisen
Linsen, Bohnen
Sago, Hirsen, Hafermehl
Neue Zwiebeln, Kappern
Citronen, Citronenöl
und Draugen
zu äußerst billigen Preisen, bei größerer
Abnahme bedeutend billiger.
A. Erb.

Welschkornmehl
 Roggenmehl Ia.
Futtergerste & Kleie
empfehle in schöner Ware billigst
Wiltz, Wolf, Kunstmühle.
Burgstall. Ein schönes,
jähriges, dunkelbraunes
Stutenfohlen,
vom Gethüchelt Gantler abkommend,
wird wegen Mangel an Raum verkauft.
Von wem? gibt Auskunft die
Expedition d. Bl.
Am **Murharder**
Markt, 1. März, steht
ein
Pferd,
stärklich, sehr gut im Zug, im Gasthof
zur Sonne zum Verkauf.

Ein füngeres
Mädchen
von 15—16 Jahren wird per 1. April
zu einem Kind von 2 Jahren gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Hausstag
Morgens
Mittags
Nachmittags
wogu freundlich einladet
Hof z. Bären.

Rekrutenversammlung
Sonntag nachmittags 3 Uhr bei
Seeger z. Eisenbahn.
Baunang.

Militär-Verein.

Generalversammlung
Samstag den 26. Februar,
abends 8 Uhr.
Tagesordnung;
1) Jahresbericht.
2) Renzwahl.
Die Mitglieder werden ersucht, pünkt-
lich und zahlreich zu erscheinen.
Der Ausschuss.

Preis-Preise.
500 Gramm Rindfleisch 65 ¢
" Kalbfleisch 70 ¢
" Schweinefleisch 65 ¢
" Rühfleisch 55 ¢
" Schweinefleisch 70 ¢

Visittarten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Patentbriefe
Gratulationskarten
für
Konfirmanden
mit und ohne Bibelzitate,
Kranzpapier
empfehle äußerst billig
A. Rath beim Engel.

Erklärung.
Da wir wiederholt ge-
hört, als ob wir von Baun-
ang fortzögen, bemerken wir, daß dies
nicht der Fall ist und wir hier unser
Puggeschäft nach wie vor betreiben.
Bei reeller und pünktlicher Bedienung
nebst billigstem Preis empfehlen wir sol-
ches auf kommende Saison angelegentlich.
Achtungsvoll
nach reichhaltigen Musterbüchern.
Größte Auswahl! Billige Preise!

Geschwister Bauerheim,
Marktplatz N. 7.
Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph b.
Geld-Gesuch.
7000 M. zu 4% auf gute Sicher-
heit, ferner 5000 M., 1600 M.,
1000, 2mal 500 M. zu 4 1/2%.
Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Baunang.
Sinen kräftigen
Lehrling
sucht
C. Strecker, Schmied.
Für einen wohlgezogenen Knaben
wird eine
Schreiftelle
bei einem christlichen Schneidermeister
gesucht. Näheres durch die Expedition.

Ein jüngeres
Mädchen
von 15—16 Jahren wird per 1. April
zu einem Kind von 2 Jahren gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Hausstag
Morgens
Mittags
Nachmittags
wogu freundlich einladet
Hof z. Bären.

Rekrutenversammlung
Sonntag nachmittags 3 Uhr bei
Seeger z. Eisenbahn.
Baunang.

Militär-Verein.

Generalversammlung
Samstag den 26. Februar,
abends 8 Uhr.
Tagesordnung;
1) Jahresbericht.
2) Renzwahl.
Die Mitglieder werden ersucht, pünkt-
lich und zahlreich zu erscheinen.
Der Ausschuss.

Preis-Preise.
500 Gramm Rindfleisch 65 ¢
" Kalbfleisch 70 ¢
" Schweinefleisch 65 ¢
" Rühfleisch 55 ¢
" Schweinefleisch 70 ¢

Visittarten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Die Expedition d. Bl. ist nicht verantwortlich für die Inhalte der Anzeigen.

J. Rath beim Engel, Baunang
empfehle als passende
Konfirmations-Geschenke
Schreib-Album Schreib-Mappen
Poesiebücher Musik-Mappen
Photographie-Album
Briefstaschen Tintenzuge
Bisitenartentäschchen Briefbeschwerer
Notizbücher Bilder
Briefpapier
weiß und farbig in eleganten Cartons.
Vergißmichnicht
zu 60, 70, 80 Pf., M. 1.—, M. 1. 50 und teurer.
Postkarten Monogrammpapiere
nach sehr reichhaltigen Musterbüchern.
Größte Auswahl! Billige Preise!

Konfirmandenuhren
in nur guten Qualitäten
empfehle bei reeller Garantie und niedrigen Preisen
Adolf Stroh, Uhrmacher.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen
vorrätig in der
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Sum
25. februar 1898.

Heute vollendet Sr. Maj. der König sein 50tes
Geburtsjahr und das ganze Land, mit Gott sei Dank,
recht wenig Ausnahmen, feiert das Geburtsfest des
Königs so treuem, dankerfülltem Herzen mit. Wie
immer seit seiner Thronbesteigung erweist sich unser
König durch unermüdete und hingebende Ertüch-
lung seiner Herrschaft als ein wahrer Vater seines
Volkes. Für Wissenschaft und Kunst, Handel und Indus-
trie, Landwirtschaft und Gewerbe zeigt sich unser
König als ein fürsorglicher Förderer, zugleich als ein
Hort der Gerechtigkeit und des inneren Friedens im
Land. Wo es gilt, großes Unglück, wie die entleg-
ene Gewitterkatastrophe am 1. Juli v. J. zu lindern
und nach Möglichkeit zu heilen, geht unser Landesvater
mit wahrhaft königl. Vornehmheit voran. Nicht minder
erweist er sich als ein gültiger und allzeit hilfsbereiter
Vater der Armen und Bedrängten, und niemand von
seiner Unterthanen ist ihm zu niedrig, um ihm
nicht Trost und Hilfe persönlich zu bringen. Neben
diesem schönen Regentenengenden leuchtet der König auch
durch sein musterhaftes Familienleben seinen Unterthanen
voran und durch seinen leutseligen Verkehr mit allen
Schichten und Kreisen seines Volkes festigt er immer
von neuem das schöne Band, welches ihn mit seinen
Unterthanen in Liebe und Treue gegenseitig verbindet.
Dabei vergißt der König aber auch nicht, treu zu er-
füllen, was er dem Kaiser und dem Reich bei seiner
Thronbesteigung feierlich versprochen. Was der Sicherheit
und Machtstellung des deutschen Reiches förderlich ist,
unterstützt der König mit Wort und That, und so weiß
er sich auch eins mit allen wahrhaft deutschen Patrioten,
welche eine Vermehrung der deutschen Kriegskräfte als
für die Sicherheit und das Wohl der weitesten deut-
schen Volkskreise als unumgänglich notwendig erachten.
Darum feiert jeder gute Württemberger heute das Ge-
burtsfest des Königs mit freudigem und begeistertem
Hergang. Unsere Wünsche zum heutigen Tage lassen wir
zusammen in den Ruf und in die Bitte an den Himmel:
„Gott schüze, Gott segne und erhalte noch recht lange
unsren guten König.“

Amtliche Nachrichten.
Sr. Königl. Majestät haben vermöge aller-
höchster Entschliessung vom 24. Februar
das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens:
dem Stadtschultheißen Gaffner in Marbach,
die Verdienstmedaille des Friedrichsordens:
dem Stadtbaumeister Möhner in Ludwigsburg (Bad-
nang),
die silberne Verdienstmedaille:
dem Gemeindevorstand J. Kob Kappahn in Wiperg, Ober-
amt Ludwigsburg,
ferner durch allerhöchste Entschliessung vom nämlichen
Tage
den Titel und Rang eines Regierungsrats:
dem Oberamtmann Schwitt in Marbach
allerhöchstdig verliehen.

Baunang.
Für Konfirmanden
empfehle ich mein wieder neuortiertes Lager in
rein wollenen schwarzen Cachemirs
und schwarzen fassonierten Stoffen
sowie
farbige Kleiderstoffe
in allen neuen Farben;
ferner;
Unterröcke, Unterrockstoffe
Korsetten, Handschuhe
in größter Auswahl.
F. A. Winter.

Baunang.
Hohe, gebleichte u. farbige
Webgarne
sowie 2 und 3fach
Sosengarn
empfehle billigst
A. Haag beim Stern.
3 e 1 l.
Schönen Sand
zum Getreien sowie zu jeder Bau-
art geeignet, liefert und gibt jedes Quan-
tum ab

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gebrüder & Treibriemenfabrik.
**Jede Buch-
Druckarbeit**
liefert schnell und billig
die Buchdruckerei
von Fr. Stroh.

Postalisches. Das R. Ministerium der aus-
wärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten,
hat durch Entschliessung vom 4. Jan. d. J. verfügt,
daß vom 1. März d. J. ab verkehrsweise Städte-
Telegramme in solchen Städten zugelassen werden sollen,
innerhalb deren Weichbild mehrere durch Telegraf- oder
Telefonleitungen verbundene Telegrafenanstalten dem Ver-
kehr geöffnet sind oder innerhalb deren Weichbild außer
einer Telegrafenanstalt sich noch eine oder mehrere Tele-
gramm-Anstalten befinden.
Diese Voraussetzungen treffen zu für die Orte:
Baunang, Böhlingen, Cannstatt, Friedrichshafen,
Gmünd, Heilbronn, Ludwigsburg, Mengen, Oberndorf,
Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Ulm,
Wittbad (nur Sommer).
Als Städte-Telegramme dürfen nur gewöhnliche Tele-
gramme während der ordnungsmäßigen Dienststunden
aufgegeben werden, die Vorauszahlung der Antwort ist
jedoch zulässig. Die Aufschrift muß eine vollständige
Angabe des Empfängers unter Verweisung des Straß-
namens und der Hausnummer enthalten.
Städte-Telegramme sind auch nach dem eigenen
Ortsbestellbezirk (nicht aber nach dem Bestellbezirk)
zulässig.
Die Gebühr beträgt 3 Pf. für das Wort, unter
Aufzahlung des sich ergebenden Betrages auf eine durch
5 teilbare Pfennigsumme. Die Mindestgebühr beträgt
30 Pfennig.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Baunang, 25. Febr. Herrlicher Sonnenschein
breitet sich heute bei Anbruch des 50. Geburtstages
unseres Königs über Stadt und Land aus und giebt
dem Feste einen erhöhten Glanz. Auch unsere Stadt
rüstete sich zu der Feier in der herkömmlichen Weise
und die fröhlichen Klänge der Königshymne, welche unsere
Stadtkapelle vom Turme ertönen ließ, riefen warme
Gefühle wach. Zum gemeinsamen Kirchgang sammelten
sich die Hh. Staats- und Gemeindevorstände u. Mitglieder
der bürgerl. Kollegien im Marktsaale vor 10 Uhr und
dem häutlichen Zuge, die Hrn. Geistlichen voran, reichte
sich der Kriegerehren mit seiner Fahne und eine Ab-
ordnung des Militärvereins an. Der Marktplatz trug
reichen Flaggen Schmuck. Den Festgottesdienst, den der
hier. Kirchenchor einleitete, hielt Hr. Dean Dr. Köhlin
über den von Sr. Majestät ausgewählten Text. In
der katholischen Kirche fand zu derselben Zeit ein „Amt
mit Leodeum“ statt. Um 1/2 1 Uhr beginnt das Fest-
mahl im Hotel zur Post.
* Zur Abänderung der Konkursordnung äußert
sich der Stuttgarter Handelsverein in
einer Eingabe an den Reichstag dahin, daß das
bestehende Konkursrecht schwere Mängel nicht nach
sich gezogen habe, daß jedoch die Bestimmungen des
neuen bürgerlichen Gesetzbuchs und die Erfahrungen,
welche mit der jetzt bestehenden Konkursordnung im
Laufe der Jahre gemacht worden seien, die verbündeten
Regierungen veranlaßt haben, eine Reihe von Änder-

ungsvoorlägen zu machen; er bitte jedoch den Reichs-
tag, denselben auszusprechen. Zu dem Artikel, der vom
Borgrugsrecht des Vermerks handelt, wünscht
der Handelsverein einen Zusatz aufgenommen, dahin
lautend, daß dem Konkursverwalter jederzeit das Recht
der vierteljährlichen Kündigung zustehe. Eine dahin
gehende Bestimmung erachtet mit Rücksicht darauf, daß
in neuer Zeit immer häufiger Mißkonflikte auf große
Zeiträume abgeschlossen werden, zum Schutze der andern
Gläubiger geboten. Die Zwangsvergleich e
sollten im Allgemeinen erachtet und solche zu ganz
niedrigen Prozentsätzen völlig ausgeschlossen werden. Es
wird daher in der Eingabe beantragt, außer den im
Gesetz genannten Fällen den Vergleich auch dann nicht
zugulassen, wenn er nicht mindestens für ein Viertel
der Forderungen Befriedigung bringt, wenn der Gemein-
schuldner schon früher einmal im Konkurs sich befunden
hat und wenn die Firma derselben nicht wenigstens
durch 2 Jahre, von der Konkursberufung zurückge-
rechnet, im Handelsregister eingetragen ist, wenn in
den letzten 2 Jahren nicht unverschuldetes Unglück vor-
liegt. Der Handelsverein geht bei diesen Vorschlägen
von dem Grundlag aus, daß der Gläubiger gewissen-
losen Schuldner gegenüber wirksamer geschützt werden
müsse.
Sa. M.

o Stuttgart, 25. Febr. Unter den mannigfachen
Schwierigkeiten, welche sich in der Verfassungsrevision
in Württemberg entgegenstellen, ist eine der schwer-
wiegendsten die sogenannte Paritätsfrage. Evangelisch
kirchliche Kreise hatten schon vor Monaten verlangt,
es sollten 4 ev. Prälaten in der Kammer der Standes-
herren Platz finden und demgemäß auch 2 Vertreter
der katbol. Kirche. Dieser Wunsch der evang. Landes-
synode wurde aber abgelehnt, es sollen nach dem Ent-
wurf und den Kommissionsbeschläüssen nur 2, beziehungs-
weise 1 Vertreter der beiden Kirchen in die I. Kammer
kommen. Die Kommission hat aber auch beschloffen,
statt der vorgeschlagenen 8 Mitglieder des ritterlichst-
lichen Adels, nur 6 in die I. Kammer überzuführen.
Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Kammer
der Standesherren ist aber katholisch, und da in nicht
allzulanger Zeit auch sämtliche Prinzen des kgl. Hauses
der kath. Konfession angehören werden, so wird die
katbol. Mehrheit in der I. Kammer eine dauernde sein,
wenn man nicht dem oben erwähnten Wunsch der
evang. Landessynode Rechnung trägt. Hiesig ist aber
weber die Volkspartei noch das Centrum geneigt, und
nun ergibt sich in weiten eang. Volkstreffen die For-
derung, es sei lieber ganz auf eine Verfassungsreform
zu verzichten, die in Evangelischen ihre sichere Ver-
tretung in der II. Kammer nehmen und dafür dem
katbol. Oberhaus die verfassungsgemäßen Rechte ver-
mehrten will, ohne vorher für Herstellung der Parität
in demselben Vorfrage getroffen zu haben; denn an-
geschuld der katbol. Chronologie könne und dürfe man
auf die in unterer jetzigen Verfassung gegebenen evang.
Garantien nicht verzichten, ohne daß in der neuen Ver-
fassung für realistische Kompensationen gesorgt würde.
Derartige, konfessionell ausgeprägte Forderungen sollen
bei unterer evang. Landbevölkerung auf keinmäßen
Boden und die Volkspartei mag sich hüten, die konfesso-
nellen Bedenken ihrer Wähler in den Wind zu schlagen;

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Ar. 31. Freitag, den 25. Februar 1898. Zweites Blatt.

es dürfte ihr mindestens schwer fallen, ein plausible Ausrede für etwaige Nichtberücksichtigung solcher Wünsche zu finden. Der Landtag ist nunmehr auf den 8. März wieder zusammenberufen. Es wird sich dann bald zeigen, ob und was die Volkspartei ihren vielen Versprechungen gemäß den Wählern an Geschenken heimbringen wird. Gelpmann darf man sein auf das unvermeidliche Nebenbuß zwischen dem Führer der Deutschen Partei, Herrn von Seb., und dem Ministerpräsidenten Frhr. von Mittnacht. Letzterer hat bekanntlich in ziemlich verächtlicher Weise in der Kammer gelagt: „Was nationalliberal ist, weiß man nachgerade.“ Dieses Wort ist dem Herrn Ministerpräsidenten offenbar nicht verzeihen worden, und das Organ der deutschen Partei, die Württ. Volkszeitung, kommt von Zeit zu Zeit darauf zurück, so auch erst dieser Tage wieder in der Form eines Zweigelspruchs zweier schwäb. Bauern, von denen der eine dem anderen erläutert, der Herr Ministerpräsident habe der sogenannten Landespartei angehört, was aber dies sei oder gewesen sei, wisse heutzutage kein Mensch mehr zu sagen. Eine Antwort seitens des Herrn Ministerpräsidenten hierauf wird in der Kammer sicher nicht ausbleiben und Freiherr v. Mittnacht pflegt in solchen Fällen stark lakonisch zu werden.

* Zum Wasserrechtentwurf. Der Entwurf eines Gesetzes über die Benutzung der öffentlichen Gewässer ist in der Wasserrechtskommission der Abg.-Kammer durchberaten worden, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß ein Gesetz zu Stande kommen wird, das alle Berufszweige, die auf die Benutzung der öffentl. Gewässer angewiesen sind, als einen wesentlichen Fortschritt begründen werden. Offene Frage ist noch geblieben, von welchen Behörden künftighin wasserrechtliche Angelegenheiten entschieden werden sollen. Während diese Entscheidungen nach dem Reg.-Entwurf wie früher bei den Kreisregierungen verbleiben sollen, ist von anderer Seite die Schaffung eines Zentralwasseramts vorgeschlagen worden. Bei der Abstimmung ergab sich, daß die weitläufige überwindende Mehrheit der Versammlung auf die Einrichtung eines Zentralwasseramts keinen Wert legt, sondern mit der Befassung der Wasserangelegenheiten bei den Kreisregierungen einverstanden ist.

Stuttgart, 24. Febr. Die nun von zuständiger Seite veranlaßt, sind die Ergebnisse der staatsanwaltschaftlichen Untersuchung und der Section des in Feuerbach tot aufgefundenen 69jährigen Georg Fauler darat, daß dessen 39jähriger Sohn als des Mords dringend verdächtig in Untersuchungshaft bleibt, wogegen die Zuhälterin des letzteren als zweifellos unbeteiligt bereits wieder in Freiheit gelöst wurde.

Tübingen, 22. Febr. Ueber das Befinden des Mendinger Mädchens erzählt die „Tüb. Zh.“ folgende Mittheilungen: Die Besserung in dem Befinden des Mädchens macht weitere Fortschritte, insbesondere zeigt sich unter dem Einfluß ausreichender Ernährung, die jetzt keinerlei Schwierigkeiten mehr bereitet, eine allmähliche Hebung des Kräftezustandes. Das Körpergewicht hat in den letzten 14 Tagen um 600 Gramm zugenommen. Im übrigen ist das Krankheitsbild unverändert.

Wesigheim, 23. Febr. Gestern traf auf der Hofdomäne Liebenstein, welche ein Areal von 530 Morgen umfaßt, der neue Pächter Hegg, Bruder der Guts-pächter auf Wilhelmshaus und Breitenauerhof, ein. Herr Hegg hat die Domäne zunächst auf 8 Jahre zum jährlichen Pachtzins von 14000 M. gepachtet. Der neue Pächter übernimmt vom leibigen das gelante auf 50-60000 M. geschätzte Inventar. Der frühere lang-jährige Pächter Adolph Woyha wird zunächst nach Weimartheim überführt, beschäftigt aber sich ein Hofgut käuflich zu erwerben.

Schwieberdingen, 24. Febr. Am letzten Sonntag vormittag fuhr auf der Straße von hier nach Zuffenhausen ein Motorwagen auf den Postwagen, infolge Scheiterns der Feder. Der Postwagen wurde vollständig zertrümmert, die Insassen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Das eine Pferd kam Mittags mit einem Teil des Postwagens unterlegt in Zuffenhausen an, während das andere im Straßengraben in den Strängen sich verwickelt hatte. Der Leiter des Motorwagens ist ermittelt.

Vom L. M. Dehringen. Das Strafverfahren gegen den Schultzeisen von Oberhorn wegen Verletzung gegen das Wahlgesetz ist durch Beschluß der Strafkammer des Landgerichts Fall eingestellt worden. Dagegen ist gegen 2 andere Mitglieder der Wahlkommission das Hauptverfahren eröffnet worden.

Unterjesingen. Anfangs der Woche wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Tübingen ein hies. Bauer verhaftet, der mehrere Fährschiffe selbst ausgefertigt und hiesige die Unterjesinger der Enteringer Gemeindefahrt geleitet hatte. Hierdurch ist es ihm gelungen, nicht nur in Entingen, sondern auch in Tübingen Gelder aufzunehmen, von welchen die Gläubiger wohl nicht mehr viel erhalten werden.

Havensbürgen. In der Nacht vom 21. bis 22. Febr. wurde zu Rau, D. M. Zeitung, der 19 Jahre alte Bauernsohn Hugo Köberle von dem ledigen Diensthilfs-Gottlieb Geiger, mit welchem er zuvor in einer Wirtshaus einen kleinen Wortwechsel hatte, beim Nachhausegehen hinterlistig überfallen und durch einen Stich in den Unterleib und Hinterkopf schwer verletzt, so daß er sich noch kaum in die 200 Schritt vom Thortort entfernte elterliche Wohnung schleppen konnte. Der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel und ist gefänglich.

Berlin, 24. Febr. Zur Feier des Geburtstages des Königs von Württemberg findet am Freitag beim Kaiser eine größere Frühstückstafel statt, wozu u. a. der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow und der württembergische Gesandte v. Wernbörger geladen sind. — Der Kronprinz hat in den letzten Tagen in Plön sein Fährschiff-Regiment befehligt.

Berlin, 24. Febr. Anlässlich des morgigen Geburtstags des Königs von Württemberg schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Mit den herzlichsten Wünschen, welche die Bewohner Schwabens ihrem geliebten König zu seinem 50. Geburtstag widmen, verbinden sich nicht nur die des deutschen Kaisers und der deutschen Fürsten, sondern aller, denen des Reiches Wohlfahrt am Herzen liegt. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Pariser „Figaro“ wußte kürzlich zu erzählen, der deutsche Kaiser habe gemeinschaftlich mit 3 anderen Teilhabern in Deutsch-Ostafrika eine Kaffeeplantage zum Betrieb für eigene Rechnung erbaut. Wir haben es hier lediglich mit einer der vielen irtümlichen Meldungen zu thun, welche über den Kaiser verbreitet werden.

Berlin, 24. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die deutsche Flotte. — Seitens der Reichsbehörde erschienen die Staatssekretäre Konrad-Admirale Tirpitz, Graf Polasowsky, Frhr. v. Zehlmann u. A. Auf den Vorschlag des Referenten Dr. Lieber wurde beschlossen, das Material in 3 Gruppen zu zerlegen: Die 1. umfaßt das Material der Vorlage, die 2. die Form derelichen und die 3. die Frage der Kostenbedeckung. Zunächst stellte der Referent aus mit, daß der größte Teil der eingegangenen Petitionen sich für die Vorlage aussprach, nämlich 165, davon 115 aus Deutschland, der Rest aus dem Ausland. Nachdem Dr. Lieber hervorgehoben, daß durch seine Berichterstattung keine Stellung im Parlament nicht gebunden sei, erstattete er das Referat, zu dessen Abschluß Ausführungen seitens des Staatssekretärs der Marine erwünscht seien und erklärt, daß man innerhalb der Verwaltung zu dem Ergebnis gekommen sei, daß die Verträge nun beendet und klare Ziele für die Zukunft geschaffen seien. Staatssekretär Konrad-Admiral Tirpitz erläuterte die Bedeutung der Schiffsflotte. Mit Recht habe der Referent den Flottenbau als den hauptsächlichsten Zweck der Schiffsflotte bezeichnet. Das vermehrte Maß der Antriebsleistung folge aus der Notwendigkeit, gegen den plötzlichen Ausbruch von Feindseligkeiten gerüstet zu sein. Beitr. der in der Öffentlichkeit geltend gemachten Bedenken gegen die technische Seite der Frage erklärte v. Tirpitz: Nachdem jetzt die Marinen aller Nationen die Erfahrungen gewissermaßen gleichmäßig zu Nutzen gezogen haben und man überall ziemlich gleiche Kriegsschiffe baut, während Änderungen von grundlegender Bedeutung nirgends mehr in Aussicht ständen, könne man jetzt von einem Stadium der Ruhe sprechen, wie es in der Begründung der Vorlage geschehe. Die gepanzerten Einheitschiffe seien nach dem jetzigen Stand der Technik der gegebenen Typus des Schiffschiffes. Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen.

Frankreich. * Der Prozeß Jola wurde am Mittwoch beendet. Jola ist zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe, der verantwortliche Rebauteur der „Aurore“, Clemenceau, zu 4 Monaten Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe verurteilt, so lautet das Urteil in dem Prozeß, den Frankreich gegen seinen größten Romanautoren seit 14 Tagen führte. Nachdem Labori sein Plaidoyer vollendet und Clemenceau gesprochen, zogen sich die Geschworenen zurück. Sie verurteilten eine halbe Stunde lang und verurteilten auch mildernde Umstände. Jola rief: „Das sind Kanibalen“. Labori und Clemenceau umarmten Jola. Die Strafe Jolas ist die höchste zulässige. Das Publikum im Saal, auf den Gängen und an dem Justizpalast wurde wie vom Zauber ergriffen. Stürmische Hochrufe auf die Arme überlieferten die Aule: „Nieder mit Jola“, „Tod den Juden“. Zwischen den Anhängern beider Parteien erfolgten Prügeleien. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. Am 7 Uhr 50 Min. verließ Jola den Justizpalast. Ein gewaltiges Getöse entstand, man wollte hinter dem Wagen herlaufen. Ein großes Polizeiaufgebot schützte Jola. Die Wohnung Jolas wird durch Polizei geschützt. Die Dienerschaft teilte den Besuchern mit, Jola binirte bei einem Freunde.

Paris, 24. Febr. Die für den Generalsstab ein-tretende Presse spricht in überchwänglicher Weise ihre Befriedigung aus über den Spruch der Geschworenen, welcher der Gefinnung der Nation entspreche. Die gegnerischen Blätter, darunter fast alle radikalen, erklären, sie seien von dem Urteil nicht überrascht; die Geschworenen hätten geradezu Helben sein müssen, um angesichts der Drohungen der Presse und der Generale unabhängig und frei zu bleiben. Sie beglückwünschten geradezu Jola; sein Prozeß habe das Eine konnenklar gezeigt, daß 1894 Ungeheuerlichkeiten begangen worden sind; aus diesem Grunde werde eine Revision trotz des Urteils-spruchs vorgenommen werden müssen. „Bire Parole“-verlangt die Streichung Jolas aus der Ehrenlegion und die Maßregelung Picquarts. — Dem „Gaulois“ zufolge fand bei Labori eine Vernehmung statt wegen der ein-zulegenden Behauptung auf Nichtigkeitsklärung. Jola selbst würde es vorziehen, seine Gefängnisstrafe anzutreten, um ein neues Buch zu vollenden.

Paris, 24. Febr. Die Jolafreunde erklären, nichts könne den Durchbruch der Wahrheit aufhalten. Die Campagne werde fortgesetzt. Die „Aurore“ fühlt sich durch die Verurteilung geblutet und vertraut auf den endlichen Sieg. Der „Radical“ behauptet, daß die Geschworenen, von Drohungen eingeschüchtert, der Meinung der Menge gefolgt sind. Der Prozeß aber habe einen Vorteil ergeben: den Beweis für die Ungeheuerlichkeit der Verurteilung des Dreyfus. „Rappel“ meint, die Ge-

schworenen hätten übermenschlichen Mut haben müssen, um allen Drohungen zu trotzen. Die übrigen Zeitungen erklären, die Dreyfus-Sache sei erledigt. Würden die Dreyfusfreunde die Campagne fortsetzen, so hätten sie die Folgen zu tragen. Der „Gaulois“ bewundert den Großrabbiner, seinen Glaubensbrüder in eigenen Interessen Friede und Berühmtheit zu predigen.

Paris, 24. Febr. Der „Figaro“ meldet gerüch-telhaft die Ermordung des Kommandanten des franzö-sischen Postens in So in Hinterland von Dahome und deutet an, die Ermordung hänge zusammen mit den Treibereien der Agenten der Niger-Compagny.

Spanien. Havannah, 24. Febr. Ungefähr 60 Leichen be-finden sich noch auf der „Maine“. Die Leichen konn-ten bis jetzt noch nicht in die Vorratskammern gelangen, welche die Explosivstoffe enthielten. Die Leichen von 12 Haisern sind aus dem Schiffstrame heraufbefördert worden. Drei Munitionskisten wurden auf dem Ver-deck aufgefunden; zwei davon waren zerplatzt.

Großbritannien. London, 24. Febr. Nach einer bei Lloyd's Schiffs-bureau eingegangenen Depesche aus Ostion vom 23. Februar sind Brachflüde angetrieben, welche Anzeichen sind, daß das englische Schiff „Alfa“ aus Manila bei den Nautant-Sandbänken gänzlich verloren ging; alle Personen an Bord der „Alfa“ sind vermutlich umge-kommen.

Singapore, 23. Febr. „Reuters Bureau“ meldet: Der deutsche Kreuzer „Gefion“ ist gestern nachmittag hier eingetroffen; die „Deutschland“ sowie die beiden russischen Kriegsschiffe „Sissoi Belict“ und „Nabarin“ werden morgen früh hier erwartet.

Berschiedenes. * Almersbach, 23. Februar. Heute hat sich der Storch wieder eingestellt, in diesem Jahre bald als sonst.

* Aus den Vogesen. Ein Leichenzug, wie ihn der Bewohner des Fachlands wohl selten zu sehen, be-sonnert bewegte sich am 21. ds. von einer hochgelegenen Senkhütte der kathol. Kirche in Münster zu. Es war ein felsamer Anblick, als man von ferne eine große, schwarzgekleidete Schar, einem kleinen Berggipfel folgend, langsam durch die glänzenden weißen Schneemassen dem Thale sich nähern sah. Auf dem Schilten, der von einem kräftigen Hirten geleitet wurde, lag ein Sarg mit den Leibern der toten Semmerin.

* Im französischen Jura fand, wie aus Bellegarde gemeldet wird, bei Longerny ein bedeutender Erdruß statt. Die Felsmassen rissen in ihrem Sturze eine Reihe von Häusern nieder.

* Jugend sin de siècle. Ein Sekundaner der Realschule in Coburg zeigte — wie man der „L. M.“ berichtet — seinen bei der jüngsten Abschlussprüfung erlittenen Mißerfolg mehreren Personen, darunter auch einem seiner Lehrer durch einen Brief mit Trauer-rand und mit den Worten an: „Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ich beim Examen durchgefallen bin. Richard Löwenherg.“

Fruchtpreise. Backnang, den 23. Februar 1898

höchst	mittel	niederk
Dinkel — M. — Pf. 7 M. 20 Pf. — M. — Pf.		
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 15 Pf.		
Heu 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf.		
Stroh 2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf.		

Evang. Gottesdienst in Backnang. (Wühst.) Sonntag, den 27. Februar. Vormittags 10 Uhr Predigt: Defen Köflin. Nachmittags Predigt: Stadtpf. Bud. Feiern: Predigt: Stadtpf. Bud. Stenbach: ebenso: Stadtpf. Giesele. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde: Defen Köflin. Amtswode für Trauer- u. Trauungen: Stadtpf. Bud. Das Kirchenopfer am Wühst ist betroumlicherweise für wohltätige Anstalten bestimmt.

Kath. Gottesdienst in Backnang. Sonntag, den 27. Februar. 8 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion 10 Uhr Predigt und hl. Messe. 11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart: Friederike Kögel, geb. Single. Marie Gubmann, geb. Wegel, Wwe. Otto Ledl. — J. Hermann, Kaufmann, Tübingen. Ludwig Bürger, Oberförster, Langenau. J. Rapp, Wund-arzt, Winterbach. Frhr. Karl v. König, Würzburg-Stuttgart. R. Schöber, Stadtförster a. D., Sindels-fingen. M. Korman, I. wirtl. Hsfpfbesitzer, Meran-Stuttgart.

Arztamtliches Wetter am Samstag, 26. Febr. Für Samstag und Sonntag steht nur zeitweilig bewölkt, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei verhältnismäßig milder Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Ludwigsburg, 25. Februar. Der einjährig-Frei-willige des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 namens Bellenbruch, welcher am 21. d. Mts. bei einer Uebung mit der Lanze zu Pferd von seinem Nebenmann infolge einer unglücklichen Bewegung im Gesicht schwer verletzt wurde, ist heute gestorben.

Hierzu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat März nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Singapore, 23. Febr. „Reuters Bureau“ meldet: Der deutsche Kreuzer „Gefion“ ist gestern nachmittag hier eingetroffen; die „Deutschland“ sowie die beiden russischen Kriegsschiffe „Sissoi Belict“ und „Nabarin“ werden morgen früh hier erwartet.

Berschiedenes. * Almersbach, 23. Februar. Heute hat sich der Storch wieder eingestellt, in diesem Jahre bald als sonst.

* Aus den Vogesen. Ein Leichenzug, wie ihn der Bewohner des Fachlands wohl selten zu sehen, be-sonnert bewegte sich am 21. ds. von einer hochgelegenen Senkhütte der kathol. Kirche in Münster zu. Es war ein felsamer Anblick, als man von ferne eine große, schwarzgekleidete Schar, einem kleinen Berggipfel folgend, langsam durch die glänzenden weißen Schneemassen dem Thale sich nähern sah. Auf dem Schilten, der von einem kräftigen Hirten geleitet wurde, lag ein Sarg mit den Leibern der toten Semmerin.

* Im französischen Jura fand, wie aus Bellegarde gemeldet wird, bei Longerny ein bedeutender Erdruß statt. Die Felsmassen rissen in ihrem Sturze eine Reihe von Häusern nieder.

* Jugend sin de siècle. Ein Sekundaner der Realschule in Coburg zeigte — wie man der „L. M.“ berichtet — seinen bei der jüngsten Abschlussprüfung erlittenen Mißerfolg mehreren Personen, darunter auch einem seiner Lehrer durch einen Brief mit Trauer-rand und mit den Worten an: „Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ich beim Examen durchgefallen bin. Richard Löwenherg.“

Fruchtpreise. Backnang, den 23. Februar 1898

höchst	mittel	niederk
Dinkel — M. — Pf. 7 M. 20 Pf. — M. — Pf.		
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 15 Pf.		
Heu 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf.		
Stroh 2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf.		

Evang. Gottesdienst in Backnang. (Wühst.) Sonntag, den 27. Februar. Vormittags 10 Uhr Predigt: Defen Köflin. Nachmittags Predigt: Stadtpf. Bud. Feiern: Predigt: Stadtpf. Bud. Stenbach: ebenso: Stadtpf. Giesele. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde: Defen Köflin. Amtswode für Trauer- u. Trauungen: Stadtpf. Bud. Das Kirchenopfer am Wühst ist betroumlicherweise für wohltätige Anstalten bestimmt.

Kath. Gottesdienst in Backnang. Sonntag, den 27. Februar. 8 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion 10 Uhr Predigt und hl. Messe. 11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart: Friederike Kögel, geb. Single. Marie Gubmann, geb. Wegel, Wwe. Otto Ledl. — J. Hermann, Kaufmann, Tübingen. Ludwig Bürger, Oberförster, Langenau. J. Rapp, Wund-arzt, Winterbach. Frhr. Karl v. König, Würzburg-Stuttgart. R. Schöber, Stadtförster a. D., Sindels-fingen. M. Korman, I. wirtl. Hsfpfbesitzer, Meran-Stuttgart.

Arztamtliches Wetter am Samstag, 26. Febr. Für Samstag und Sonntag steht nur zeitweilig bewölkt, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei verhältnismäßig milder Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Ludwigsburg, 25. Februar. Der einjährig-Frei-willige des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 namens Bellenbruch, welcher am 21. d. Mts. bei einer Uebung mit der Lanze zu Pferd von seinem Nebenmann infolge einer unglücklichen Bewegung im Gesicht schwer verletzt wurde, ist heute gestorben.

Hierzu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat März nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Ludwigsburger Ledermarkt 8. März.

Singapore, 23. Febr. „Reuters Bureau“ meldet: Der deutsche Kreuzer „Gefion“ ist gestern nachmittag hier eingetroffen; die „Deutschland“ sowie die beiden russischen Kriegsschiffe „Sissoi Belict“ und „Nabarin“ werden morgen früh hier erwartet.

Berschiedenes. * Almersbach, 23. Februar. Heute hat sich der Storch wieder eingestellt, in diesem Jahre bald als sonst.

* Aus den Vogesen. Ein Leichenzug, wie ihn der Bewohner des Fachlands wohl selten zu sehen, be-sonnert bewegte sich am 21. ds. von einer hochgelegenen Senkhütte der kathol. Kirche in Münster zu. Es war ein felsamer Anblick, als man von ferne eine große, schwarzgekleidete Schar, einem kleinen Berggipfel folgend, langsam durch die glänzenden weißen Schneemassen dem Thale sich nähern sah. Auf dem Schilten, der von einem kräftigen Hirten geleitet wurde, lag ein Sarg mit den Leibern der toten Semmerin.

* Im französischen Jura fand, wie aus Bellegarde gemeldet wird, bei Longerny ein bedeutender Erdruß statt. Die Felsmassen rissen in ihrem Sturze eine Reihe von Häusern nieder.

* Jugend sin de siècle. Ein Sekundaner der Realschule in Coburg zeigte — wie man der „L. M.“ berichtet — seinen bei der jüngsten Abschlussprüfung erlittenen Mißerfolg mehreren Personen, darunter auch einem seiner Lehrer durch einen Brief mit Trauer-rand und mit den Worten an: „Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ich beim Examen durchgefallen bin. Richard Löwenherg.“

Fruchtpreise. Backnang, den 23. Februar 1898

höchst	mittel	niederk
Dinkel — M. — Pf. 7 M. 20 Pf. — M. — Pf.		
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 15 Pf.		
Heu 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf.		
Stroh 2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf.		

Evang. Gottesdienst in Backnang. (Wühst.) Sonntag, den 27. Februar. Vormittags 10 Uhr Predigt: Defen Köflin. Nachmittags Predigt: Stadtpf. Bud. Feiern: Predigt: Stadtpf. Bud. Stenbach: ebenso: Stadtpf. Giesele. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde: Defen Köflin. Amtswode für Trauer- u. Trauungen: Stadtpf. Bud. Das Kirchenopfer am Wühst ist betroumlicherweise für wohltätige Anstalten bestimmt.

Kath. Gottesdienst in Backnang. Sonntag, den 27. Februar. 8 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion 10 Uhr Predigt und hl. Messe. 11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart: Friederike Kögel, geb. Single. Marie Gubmann, geb. Wegel, Wwe. Otto Ledl. — J. Hermann, Kaufmann, Tübingen. Ludwig Bürger, Oberförster, Langenau. J. Rapp, Wund-arzt, Winterbach. Frhr. Karl v. König, Würzburg-Stuttgart. R. Schöber, Stadtförster a. D., Sindels-fingen. M. Korman, I. wirtl. Hsfpfbesitzer, Meran-Stuttgart.

Backnang. J. Haag beim Stern empfiehlt für Konfirmanden schwarze Cachemir und schwarz fassionierte Stoffe in sehr vielen Preislagen, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, Tuch, Bukskin, Cheviot und Halbtücher in nur bekannten guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen unter Zusicherung guter und reeller Bedienung. Um gütigen Besuch seines großen Lagers bittet J. Haag.

Myrrhollin-Seife. „Leitet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Wäsungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, so daß ein Einreiben mit Glycerin, Vaseline u. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Heftliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apo- theken erhältlich.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Backnang: L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

Gegen Husten, Heiserkeit, Satarrh sind unter allen Brustbonbons die Ostberg'schen Eibisch-Bonbons überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pf. in Backnang bei den Herren: A. Roser, obere Apotheke, Ernst Haag, J. Kübler, Gartenstraße 21; in Oberbrüden: W. Körch, Waldrems: W. Striebel, Althütte: Jul. Koch, Conditör, Gebersberg: W. Wild, Kleinasbach: A. Schmidt, Erbftetten: W. Fichtel, Burgstall: Chr. Megger. Zu Oppenweiler: G. F. Wolf, Murrhardt: Apoth. G. Bügel, Sulzbach: Apotheker Kaminsky, Ch. Wintermantel, Großschbach: Ernst Fürtz, Unterweibach: G. A. Züllig, Lippoldweiler: S. Schaulser, Almersbach: Gottl. Krautter.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. Fr. Stroch, Buchdruckerei.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 32.

Telefon Nr. 30.

Samstag, den 26. Februar 1898.

Telefon Nr. 30.

67. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des selben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Auf den am 28. d. Mts. in Schwaibheim, 1. E. Mts. in Schorndorf und 2. E. Mts. in Winnenden stattfindenden Viehmarkt dürfen Wiederfäurer und Schweine aus verpauhten Ortschaften nicht zugetrieben werden. R. Oberamt, Frommelt, Amtm.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Gerberei-Anwesens.

Der Zwangsversteigerungsstelle in das unbewegliche Vermögen des Karl Brenninger, ledigen Rotgerbers hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 20. Dezember 1897 kommt zu Folge Beschluß des hiesigen Gemeinderats als Versteigerungsbehörde vom 24. Dezember 1897 die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 28. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, nämlich

- Gebäude:
- 67 qm Nr. 19 Wohnhaus, östlich
 - 59 qm Nr. 19 D Gerberwerkstatt
 - 33 qm Nr. 19 F Trockenhaus an der Scheuer
 - 43 qm Hofraum um die Werkstatt
- 2 a 02 qm
- Nr. 19. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Zwerghäusern, Giebeldach und 2 Gerberwerkstätten am falken Wasser, Steueranschlag 5000 M. Brandverf.-Anschlag 4800 M.
- Nr. 19 D. Eine Gerberwerkstatt neben der Scheuer mit einem Abtrittanbau und überdachter Freitreppe, Steueranschlag 2100 M. Brandverf.-Anschlag 1640 M.
- Nr. 19 F. Ein zweistöckiges Trockenhaus an die Scheuer Nr. 19 A an gebaut, Steueranschlag 500 M. Brandverf.-Anschlag 600 M.
- Die Hälfte an
- 1 a 67 qm Scheuer Nr. 19 A
 - 11 qm Schweinestall Nr. 19 B
 - 1 a 77 qm Hofraum
- 3 a 55 qm Nr. 19 A Einer dreibarmigen zweistöckigen Scheuer hinter dem Haus daselbst, Steueranschlag 3000 M. Brandverf.-Anschlag 3200 M.
- Nr. 19 B. Einem an die Scheuer angebauten Schweinestall, Steueranschlag 100 M. Brandverf.-Anschlag 160 M.
- 1 a 25 qm Trockenstuppen Nr. 19 J
 - 8 qm Hofstall Nr. 19 G
 - 7 qm do. Nr. 19 H
 - 1 a 10 qm Farbensuppen Nr. 19 K
 - 12 a 25 qm Hofraum
 - 14 a 75 qm am falken Wasser.
- Nr. 19 J. Ein Trockenstuppen mit Pultdach, Steueranschlag 200 M. Brandverf.-Anschlag 520 M.
- Nr. 19 G. Ein Hofstall Nr. 19 J, Steueranschlag 100 M.
- Nr. 19 H 1 bestleichen 80 M.
- Nr. 19 K. Ein Hofstall Nr. 19 J, Steueranschlag 100 M. Brandverf.-Anschlag 480 M.
- Nr. 19 L. Ein einstufiger Farbensuppen " 40 M.
- 1 a 32 qm Kellerhütte Nr. 21
- 44 qm Hofraum
- 1 a 76 qm Einer Kellerhütte mit gewölbtem Keller an der Kronenstrasse Steueranschlag 700 M. Brandverf.-Anschlag 400 M.
- 55 qm Nr. 303/4 Gemüsegarten in den Bütteneu.
- 1 a 03 qm Nr. 303/2 Gemüsegarten auf dem Fischmarkt.
- Gemeinderat. Gesamt-Anschlag vorstehender Objekte 14000 M.
- 35 qm Nr. 292/5 Gemüsegarten in Bütteneu, Anschlag 50 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Kübler hier. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichneten und Stadthalter G o c bzwje. Gemeinderat Winter. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbsthändlerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuelen Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Backnang, 15. Febr. 1898. Vollstreckungsbehörde:

Für die/die: Ratsschreiber Leius. Eine Stunde von hier habe im Auftrag ein

Mein Wohnhaus samt Acker setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mir abgehandelt werden. Sophie Bauer Wwe., Weißackerstraße 58.

Haus- & Acker-Verkauf.

Güthen

mit 20 Morgen guter Güter, Wohnhaus samt Acker und lebendem Inventar zu verkaufen. Angelb. ca. 4000 M. Louis Kuppmann, Unterweiskach.

1 Wagen Angerfen

hat zu verkaufen die Obige. Frachtbriefe vorrätig in der Buchdr. von Fr. Strohh.

Backnang.

Sonntag abend 7 Uhr findet im Engelsaale eine

Papstfeier

statt, zu welcher die Katholiken von Backnang u. Umgebung eingeladen sind. Stadtpfarrer Müller.

Hermann Schlehner, Backnang

empfiehlt sein neuortiertes Lager in

schwarzen Cachemirs

und schwarzen fassonierten Stoffen neuen farbigen Kleiderstoffen Unterröden, Schürzen, Korsetten, ferner:

Tuch, Putzstoffs, Kammgarn Chevists & Halbtücher

Kragen, Manschetten und Kravatten

in größter Auswahl und zu bekannt billigsten Preisen.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle ich meine ausgezeichneten

1895er & 1897er Weine

und wird schon von 20 Liter an abgegeben.

Otto Feucht.

Silk- & Seide-Hüte

sonstige

Konfirmanten-Hüte

in großer Auswahl von 1 M. 50 Pf. an empfiehl

J. G. Wieland.

Für Konfirmanten passende Bücher

beliebenden, erbaulichen und unterhaltenden Inhalts empfiehlt in großer Auswahl

A. Rath,

Buchhandlung beim Engel. Auch jedes von auswärts angebotene Buch wird zu demselben Preis gene besorgt.

Welschkornmehl

empfiehlt in schöner Ware billigt Wihl. Wolf, Kustmühle. Die besten Sorten von Gemüße- & Blumen-Samen, ächte

Oberdorfer Angerfenkern

in guter feinstabiger Ware empfiehl billigst Carl Lehmann, Gärtnerei und Samenhandlung. Sämtlicher Samen ist auch im ertelichen Hause bei Kupferschmid Lehmann hier zu haben.

Sehr gute Weine,

1897er, verkauft fortwährend von 20 Liter an

Otto Feucht.

EYACHE Sprudel

ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei

G. Ergezinger, Backnang.

Für Hausfrauen!

Wollene Lumpen werden umgearbeitet zu waschenden Kleiderstoffen, Anzugstoffen für Herren, Strickgarne, Bettdecken und dergl. bei billiger Berechnung, durch die Fabrik von

Albert Büch, Alten.

D. R. P. Nr. 91 096.

Muster und Annahmestelle bei Frau Karoline Wolf, Backnang, neb. d. Post

Mehrere Gerber

sonstige

Gerbereitagelöhner

werden zum sofortigen Eintritt gesucht bei

Sihler & Co.,

Bagelbäckfabrik, Zuffenhausen bei Stuttgart.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Bursche kann unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Meßner Sorg.

Einem wohlgezogenen Jungen nimmt

in die Lehre.

Flaschner Lorenz, Stuttgart.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Chr. Lutz, Schneidermeister,

Kernerstraße Nr. 8.

Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei

Gottlieb Meister, Schmollenmüller.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Wobbons) scharf und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Badet 25 Pf. Niederlage bei

M. Replauer in Backnang.

G. Prinz in Murrhardt. G. Wintermantel in Sulzbach. L. Hägele in Unterweiskach. G. Müller in Oberbrüden.

Milch-Gesuch.

40-50 Liter Milch täglich franco Backnang bis Anfang oder Mitte März. Offerte an die

Expedition d. Bl.

Germanusweilerhof. Einem harten

Wagen

hat zu verkaufen

Gottfried Schwarz.

Unterweiskach. Einem leichten

Ruhwagen

hat zu verkaufen

W. Munz, Schmied.

Geo Döhers Mastpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futtererparnisse, schnelles Fortwerden, rasche Gewichtzunahme Per Schachtel 50 Pf. bei

Apotheker Moser und Apotheker Conrad.

Im Graben & Bohren von Brunnen, im Einsetzen hölz. und eiserner Deichel

empfehlst sich

Aug. Schuler.

Malzkeime

Thomasmehl und Kainit

frisch eingetroffen bei

G. Wieland.

hat zu verkaufen

Stroh

Chr. Trefz, ob. Walle.

Einem guten

Rattensänger

sucht unter Garantie zu kaufen

Paul Henninger.

Alles Zerbrochene

ohne Ausnahme fittet dauernd Fuß unerreicht, geloch. geschlitzter

Univerfalkitt.

Neht bei A. Conrad, unt. Apotheke

Ein wohlgezogener, kräftiger

Junge,

welcher die Küferei erlernen will, findet auf 1. Mai eine Stelle bei

Küfermeister Schiefer.

Unterweiskach. Einem kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

W. Munz, Schmied.

Ein Mädchen

welches kochen kann, wird bis 1. April gesucht. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund worden bin.

H. Koch, R. Förster a. D., Pömbchen, Post Nieheim in Westfalen.

Dachfenster

Stallfenster

Raminreinigungsgestellte

empfiehlt äußerst billig

M. H. Hensflamm sen.

Berzintte Drahtgeflechte

in verschiedenen Höhen u. Maschenweiten,

Stacheldraht

dichtbestekt,

Berzintter Draht,

Drahtspanner & Krampen

zum Befestigen

empfiehlt billigst

M. H. Hensflamm sen.

Kessler Sect

Achtste deutsche Schaumwein-Kellerei, Gegr. 1826.

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Berbergeseffen

auf Zurich und Wasserwerkstatt

gesucht.

Union Lederwerke,

vorm. Wihl. Feinr. Philippi, Grl. m. d. S. M. Dürgel-Offenbach a. M.

Großtante Helene.

Von G. Kellers-Jordan. (Fortsetzung.)

Es sollte anders kommen. Seine Leidenschaft war stärker als er selbst, und er vergaß in ihrer Allgewalt, mich, sein gegebenes Wort, seine eigene Ehre. An einem Sonntag nachmittage kam ich mit Arabella aus der Kirche. Arabella strotzte — ich schickte sie deshalb voraus und ging allein nach dem Grabe der Mutter. Als ich den Weg nach Hause einschlug, schimmerte mir schon aus dem Erkerzimmer das Licht entgegen. Ich wollte Arabella überraschen und schlich, nachdem ich Hut und Mantel abgelegt hatte, in welchen Pantoffeln durch das große Zimmer, in dem der Flügel stand. Auf einmal starzte mein Blut, ein eisiger Schauer schüttelte meine Glieder. Durch die offene Thüre sah ich Arabella. In ihrem seligen Glücke schloß sie wie nie, sie saß neben Hermann im Sofa, sein Arm hielt sie umschlungen, und mit unbeschreiblichem Entzücken hingen seine Augen an ihren Zügen.

Sag es noch einmal, nur noch ein einziges Mal, Arabella, daß du mein sein willst, daß uns keine Macht trennen kann, daß du mich — nur mich liebst auf dem Erdenrund — sage, daß es kein Traumbild ist, dieses große, namenlose Glück! Seine Stimme bebte unter der Allgewalt einer Leidenschaft, wie er sie für mich — das wurde mir erscheidend klar — nie empfunden hatte.

Arabella sah zu ihm in die Höhe — ich hörte nicht, was ihre Lippen flüsteren, aber ich sah, daß er die Locken von ihrer Stirn strich, daß er sie heftig an seine Brust zog und dann seinen Mund auf ihre Lippen preßte, als wolle er ihre Seele ausschöpfen. — Eine Ohnmacht drohte mir! Ich nahm meine ganze Willenskraft zusammen — ich wollte nicht zusammenbrechen, ich wollte das Glück der beiden da drinnen nicht hören, die mir mehr sein sollten als mein eigenes Leben!

Ich raffte mich endlich auf, ich tastete mich hinaus, still wie ich gekommen war, bis in unser Schlafzimmer und laut da auf mein Bett. Wie lange Zeit verstrichen war, ich wußte es nicht; ich hörte, wie sich die Thüre öffnete. Arabella mit einem Blicke in der Hand trat in mein Zimmer. „Helene!“ sagte sie, indem sie das Licht auf den Tisch stellte, bis dicht vor mich hintrat und ihren Kopf auf meine Schulter legte. „Ich bin so unglücklich glücklich, Hermann liebt mich!“

Ich drückte sie an meine Brust und bat Gott, daß er sie beschützen möge, sie und ihr junges Glück. Als ich später hinunter kam, war alles in Ordnung, Hermann, der neben meinem Vater saß, trat mir entgegen und streckte mir bittend seine Hand hin. Ich legte die meine hinein. Mit den Lippen konnte ich ihm zwar in diesem Augenblicke kein Glück wünschen, aber im Herzen that ich es, und ich glaube, er hat es gefühlt. Hätte er anders gehandelt, es wenigstens für der Mühe wert erachtet, sein Wort von mir zurück zu verlangen, so glaub ich, hätte ich auch das gethan.

Wie die Verhältnisse im Hause nun einmal lagen, konnte von einer langen Verlobungszeit keine Rede sein, obgleich Arabellas große Jugend das wohl wünschenswert gemacht hätte. Aber beide wollten von einer langen Trennung nichts wissen. Und eine Trennung hatte der Vater nun einmal, da Hermann bei uns im Hause wohnte, zur Bedingung gemacht. So wurde ihre Vermählung für den kommenden September festgelegt. Arabella sollte bis dahin zur Tante zurück, welche ohnedies jetzt als Patbin ihr Recht geltend machte und für die Aussteuer Sorge trug.

Hermann und ich kamen im folgenden Sommer wenig mit einander in Berührung. Abends nach dem Essen, das er seit Arabellas Verlobung mit uns einnahm, spielte er mit meinem Vater einige Partien Schach. Ich sah mit einer Arbeit oder einem Bude daneben, und die Zeit, in der es anders gewesen war, Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Strohh in Backnang.

gestaltete sich mir immer mehr fast zu einem Traum. Nur einmal, als ich, in Gedanken vertieft, betreten hatte, das Licht anzuzünden, trat er zu mir und sagte weich: „Geben Sie mir vergeben, Helene?“ Ich antwortete nicht, aber meine Hand legte sich verlobend in die seine. Eins hat mich, auch in späterer, trüber Zeit mit ihm verdonnt, das war die tiefe Liebe, die er immer für Arabella im Herzen trug — eine Liebe, die sein ganzes Wesen so durchdrang, daß sie meiner Schwester Leben für immer begründete.

Im Spätsommer hatten wir vollauf zu thun mit der Einrichtung der Wohnung für das junge Paar. Sie sollten drüben in den Flügel ziehen, in dem jetzt dein Vater sein Arbeitszimmer hat. Als nach und nach die Möbel, für deren geschmackvolle Auswahl die Tante Sorge trug, von Breslau eintrafen, da war Hermann in einem solchen Eifer, ihre Räume behaglich einzurichten zu dürfen, daß er fast die Trennung vergaß.

Es war unser, oder vielmehr Arabellas anfänglicher Plan gewesen, daß wir alle zu ihrer Hochzeit nach Breslau kommen sollten. Aber als die Zeit heranrückte, da sprach der Vater ihr gegenüber den entscheidenden Wunsch aus, daß ich zu seiner Verhütung zu Hause bleiben müsse. Ich habe ihm in meinem Herzen für diese garte Fürsorge gedankt.

Für das junge Paar brach nun eine Zeit stillen, seligen Glückes an, das mit der Geburt eines Knaben seinen Gipfel erreichte. Es war dein Vater, Elisabeth. Unter guter Vater Liebe wieder neu auf. Der alte Ausbruch von Herzensfreudigkeit, wie wir ihn schon lange nicht mehr gesehen, verklärte sein teures Antlitz, und er strahlte im reinsten Glücke, so oft er sich über sein Enkelkind beugte.

Gott sei Dank, daß er dem guten Vater diese Freude noch zu teil werden ließ, und daß er sterben durfte, ehe das herbe Leid über uns hereinbrach. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Strohh in Backnang.